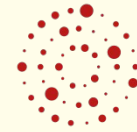




# Grundlagen der Teamarbeit Wie wollen wir als Team arbeiten?



**ZSL**  
Zentrum für Schulqualität  
und Lehrerbildung  
Baden-Württemberg

# Inhaltsverzeichnis

- Teamarbeit
- Kooperation im Team (Modelle Lienhard)
- Arbeitsphase: Unser Kooperationsmodell
- Ziele, Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Team
- Regelungen zur schulischen Zusammenarbeit
- Arbeitsphase: Unser Team



# Teamarbeit

„Teamarbeit ist die **kooperative, zielorientierte Arbeit** von 2 bis 8 Fachleuten, die gemeinsam an einer **definierten komplexen Aufgabe**, in einem Projekt oder eine Problem arbeiten, bei **Integration unterschiedlichen Fachwissens** und nach bestimmten, gemeinsam **festgelegten Regeln**.“

(Gellert, M.& Nowak, C.(2010). Ein Praxisbuch für die Arbeit in und mit Teams. Meezen: Limmer.)



# Teamarbeit

- **„Kooperativ“**: Es braucht mehrere Personen um die gestellte Aufgabe zu meistern.
- **„Zielorientierte Arbeit“**: Vorrangiges Ziel aller unterrichtlichen Bildungsangebote ist es, allen Schülerinnen und Schülern einen fachlichen und überfachlichen Kompetenzerwerb zu ermöglichen, um Teilhabe zu sichern.
- **„Definierte komplexe Aufgabe“**: Gemeinsames Planen, Durchführen und Reflektieren von Unterricht für Kinder und Jugendliche mit und ohne Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot.
- **„Integration unterschiedlichen Fachwissens“**: Nicht jeder hat die gleichen Aufgaben. Es braucht die jeweilige Fachexpertise um das Ziel zu erreichen.
- **„Festgelegte Regeln“**: Um der Aufgabe gerecht zu werden und das gemeinsame Ziel zu erreichen braucht es eine Vielzahl an Absprachen...



# Kooperation im Team

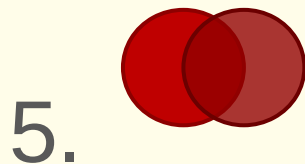
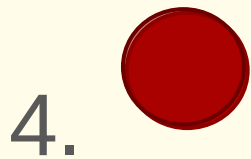
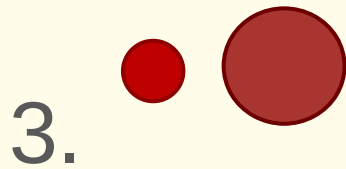
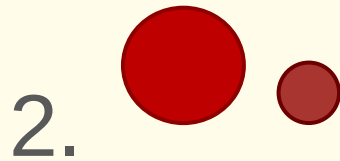
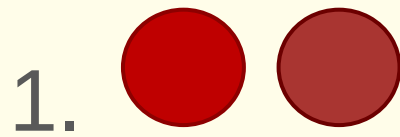
**„Kooperativ“:**

Es braucht mehrere Personen um die gestellte Aufgabe zu meistern.

Aber wie könnte  
eine solche Kooperation aussehen?



# Kooperation im Team: Kooperationsmodelle



# Kooperation im Team: Kooperationsmodelle

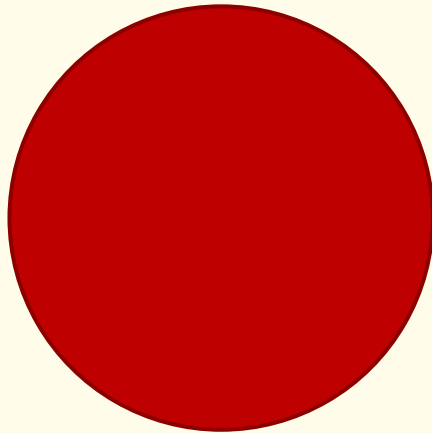
## Arbeitsauftrag:

- Stellen Sie gemeinsam mit Ihrer Partnerin oder Ihrem Partner das jeweilige Kooperationsmodell als Standbild, im Rollenspiel oder als Pantomime dar.
- Die anderen Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer beschreiben die dargestellten Rollen von Teammitglied 1 und Teammitglied 2 und geben dem Modell einen passenden Namen.

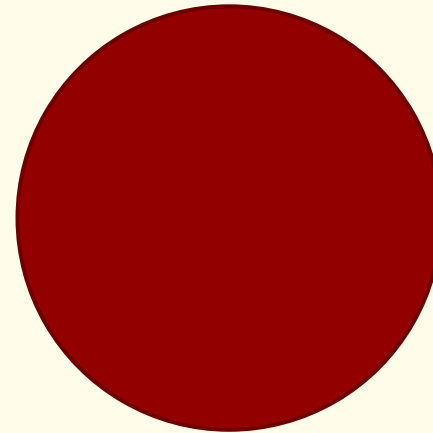


# Kooperation im Team: Kooperationsmodelle

## 1. Das „*Trennkost*“-Modell



**Teammitglied 1**  
**2**



**Teammitglied**





# Kooperation im Team: Kooperationsmodelle

## 1. Das „*Trennkost*“-Modell

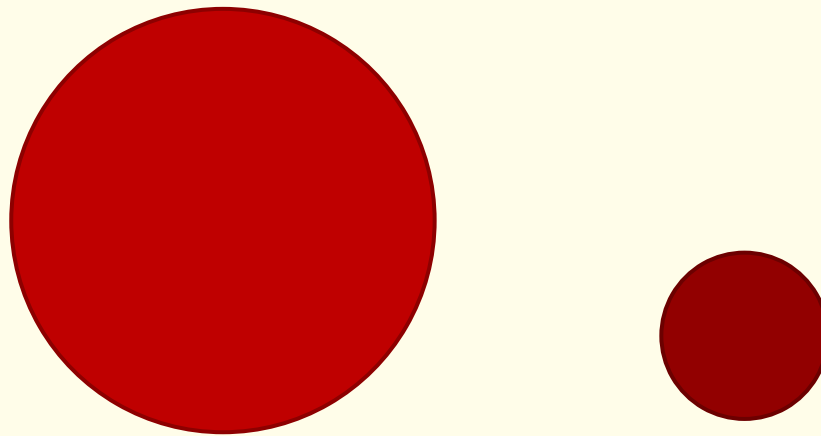
### Teammitglied 2

- ... arbeitet ohne große Vorbereitung und mit minimalen Absprachen.
- ... hat gegenüber dem Teammitglied 1 klar abgegrenzte Aufgaben.
- ... ist z.B. nur für die „sonderpädagogischen Aspekte“ zuständig.
- ... hat für „seinen Fall“ ein eigenes Förderprogramm, in das das Teammitglied 1 nicht eingebunden ist.
- ... weiß kaum, was der/ die Kooperationspartner/in macht (und umgekehrt).



# Kooperation im Team: Kooperationsmodelle

## 2. Das „*Hilfspädagogen*“- Modell



**Teammitglied 1**  
**Teammitglied 2**



# Kooperation im Team: Kooperationsmodelle

## 2. Das „*Hilfspädagogen*“-Modell

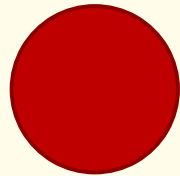
### Teammitglied 2

- ... erhält situativ Aufträge vom Teampartner 1 zugewiesen.
- ...ist flexibel, passt sich der Vorgehensweise des anderen Teammitglieds an.
- ... wird als Entlastung wahrgenommen, weil er / sie ohne mühsame Absprachen das macht, was man ihm / ihr sagt.
- ... kann kaum eigene Ideen einbringen.
- ... ist für die zugewiesenen Aufgaben überqualifiziert.

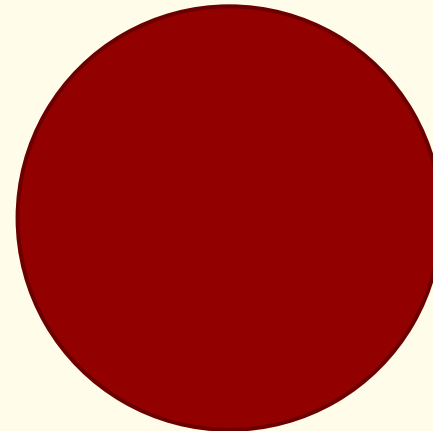


# Kooperation im Team: Kooperationsmodelle

## 3. Das „*Master*“-Modell



**Teammitglied 1**  
**Teammitglied 2**



# Kooperation im Team: Kooperationsmodelle

## 3. Das „*Master*“-Modell

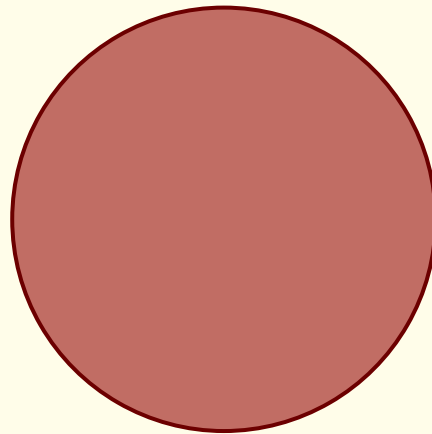
### Das Teammitglied 2

- ... ist als Fachperson anerkannt.
- ... „hütet“ z.B. das Sonderpädagogische Konzept im System und macht hin und wieder Vorschläge für Weiterentwicklungen.
- ... stellt sich als Berater/in und fachliche Ansprechperson zur Verfügung.
- ... leitet die Kooperationspartner/in an.



# Kooperation im Team: Kooperationsmodelle

## 4. Das „*Verschmelzungs*“-Modell



**Teammitglied 1**  
**Teammitglied 2**



# Kooperation im Team: Kooperationsmodelle

## 4. Das „*Verschmelzungs*“- Modell

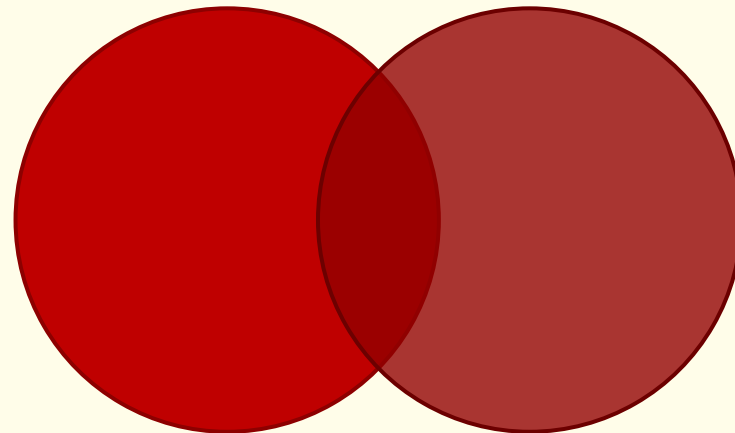
### Das Teammitglied 2

- ... „verschmilzt“ völlig mit seinem Kooperationspartner.
- ... hat keine klare Rolle, die seine sonderpädagogische Fachexpertise berücksichtigt.
- ... verliert den subsidiären Charakter seiner Aufgabe aus den Augen.



# Kooperation im Team: Kooperationsmodelle

## 5. Das „*Kooperativ-flexible*“ Modell



**Teammitglied 1**      **Teammitglied**  
**2**





# Kooperation im Team: Kooperationsmodelle

## 5. Das „*Kooperativ-flexible*“ Modell

### Die Teammitglieder

- ...klären ihre Aufträge und machen diesen transparent.
- ...bringen die jeweilige Fachexpertise in die Kooperation ein und vertreten diese.
- ...arbeiten dialogisch und kooperativ mit den Kooperationspartnern zusammen.
- ...klären und überprüfen regelmäßig mit den Kooperationspartnern Ziele der Kooperation.

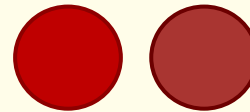


# Kooperation im Team: Kooperationsmodelle

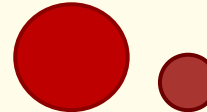
Arbeitsauftrag:

Beschreiben Sie Ihre aktuelle Kooperation im Hinblick auf die 5 Kooperationsmodelle. Begründen Sie Ihre Einordnung.

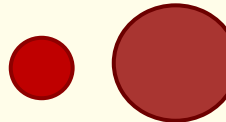
1. *Trennkost-Modell*



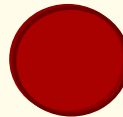
2. *Hilfspädagogen-Modell*



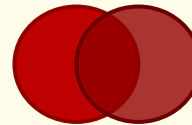
3. *Master-Modell*



4. *Verschmelzungs-Modell*



5. *Kooperativ-flexibles Modell*



# Arbeitsphase (20`)

Welchem Kooperationsmodell würden Sie Ihr Team zuordnen? Warum?

1. Tauschen Sie sich in Ihrem Team aus und überlegen Sie gemeinsam was passieren müsste, damit Sie eine kooperativ- flexible Kooperation im Alltag leben können?
2. Leiten Sie ggf. Ziele und Maßnahmen ab, die Sie dokumentieren.



## „Zielorientierte Arbeit“:

Vorrangiges Ziel aller unterrichtlichen Bildungsangebote ist es, **allen Schülerinnen und Schülern** einen fachlichen und überfachlichen Kompetenzerwerb zu ermöglichen um Teilhabe zu sichern.

→ Aufgabe innerhalb der pädagogischen Kooperation ist es, Lehr- Lernsituationen auf der Grundlage der für die Schülerinnen und Schüler mit und ohne Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot geltenden Bildungspläne zu planen und zu gestalten.



### **„Definierte Komplexe Aufgabe“:**

Gemeinsames planen, durchführen und reflektieren von Unterricht für Kinder und Jugendliche mit und ohne Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot

### **„Integration unterschiedlichen Fachwissens“:**

Nicht jeder hat die gleichen Aufgaben. Es braucht die jeweilige Fachexpertise um das Ziel zu erreichen.

### **„Verbindliche Zuständigkeiten“**

Aus den Bildungsplänen der allgemeinen Schulen und der SBBZ leiten sich für die Lehrkräfte der verschiedenen Schularten unterschiedliche Zuständigkeiten und auch Fachexpertisen ab.

☑ Zusammenführung dieser in gemeinsamen Planungen



# Ziele, Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Team

**Lehrkräfte der allgemeinen und beruflichen Schulen sind vorrangig zuständig für...**

... die Planung und Reflexion passgenauer Bildungsangebote **für Schülerinnen und Schüler ohne Anspruch auf ein sopäd. Bildungsangebot** unabhängig von der Wahl der Unterrichtsform.

**Sonderschullehrkräfte sind vorrangig zuständig für...**

... die Planung und Reflexion passgenauer Bildungsangebote **für Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot gemäß den Bildungsplänen der sonderpädagogischen Förderschwerpunkte** unabhängig von der gewählten der Unterrichtsformen.

(vgl. Leitlinien für Inklusion, 2016)



# Ziele, Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Team

## Gemeinsame Aufgaben

- Die Erstellung von **Tages-, Wochen- und Jahresplänen** ist Aufgabe aller im Team mitwirkenden Lehrkräfte.
- Die **Planung von Unterricht** erfolgt in Kooperation.
- Absprachen über **Zuständigkeiten** werden **dokumentiert**.
- Unterrichten zwei oder mehr Lehrkräfte gemeinsam eine Gesamtgruppe, so entscheidet das Team, wer die unterrichtlichen Sequenzen **anleitet**. Hierbei können SuS mit und ohne Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot von Lehrkräften unterschiedlicher Lehrämter gleichermaßen angeleitet werden.
- Die **Erstellung didaktischer Materialien** ist Aufgabe des Teams. Absprachen über die Aufteilung erfolgen bei der Planung.



(vgl. Leitlinien für Inklusion, 2016)

[www.zsl-bw.de](http://www.zsl-bw.de) 19.03.2021



# Regelungen zur schulischen Zusammenarbeit

## Regelungen zur schulischen Zusammenarbeit auf Leitungsebene und Absprachen im Lehrerteam

- Deputatzuteilung
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Klassenzusammensetzung
- Gestaltung der Lernumgebung
- Kriterien der Leistungsfeststellung und Notengebung
- Aufsicht
- Besprechungs- und Konferenzpflichten
- Krankheitsvertretungen
- Zuständigkeiten bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen
- Zuständigkeiten bei der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und Fachdiensten



(vgl. Leitlinien für Inklusion, 2016)





# Arbeitsphase: Unser Team (30 Min.)

**Welche Ziele/ Aufgabenverteilungen und Vereinbarungen sonstiger Art haben Sie bereits in Ihrem Team festgelegt?**

1. Sie erhalten einen umfangreichen Fragenkatalog, um sich mit den im Vortrag angesprochenen Zielen und Aufgaben bezogen auf Ihre Team auseinander zu setzen. Dies können Sie heute beginnen und gerne zu Hause fortführen. Beschäftigen Sie sich mit den für Sie relevanten Fragen.
  2. Wenn Sie Fragen noch nicht beantworten können, überlegen Sie, wer Ihnen dabei helfen könnte.
  3. Gibt es Antworten mit denen Sie unzufrieden sind?
- Welche Maßnahmen könnten Ihnen helfen, um eine Verbesserung zu erreichen?



# Literaturverzeichnis

- Gellert, M.& Nowak, C.(2010). Ein Praxisbuch für die Arbeit in und mit Teams. Meezen: Limmer.
- Lienhard, P. (2013). Mögliche Modelle der Zusammenarbeit zwischen Regellehrpersonen und Fachpersonen in Schulischer Heilpädagogik.  
[www.peterlienhard.ch](http://www.peterlienhard.ch).
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2016): Leitlinien für die Ausgestaltung inklusiver Bildungsangebote. Stuttgart.

